

„Liebe Cis-Leute“

Von Jayrôme C. Robinet

Hommage an [Dear straight people](#) von Denice Frohman

Liebe Leute, die in dem Geschlecht, das euch bei der Geburt zugewiesen wurde, geblieben seid. Denkt ihr, wir sind Transgender Menschen und ihr seid nur Menschen? Gute Nachricht: Auch ihr habt einen Namen. Wer in seinem bei der Geburt verteilten Geschlecht bleibt, ist Cisgender – oder einfach nur „Cis“.

Liebe Cis-Leute,

Eure Genitalien interessieren mich nicht. Erzählt mir lieber von euren anderen Geschlechtern: Das psychologische, soziale, chromosomale, hormonelle Geschlecht ... Nicht die Größe zählt, sondern die Anzahl.

Liebe Cis-Psychiater,

Ich hab's satt, beweisen zu müssen, dass ich bezüglich meiner Geschlechtsidentität nicht psychisch krank bin.

Liebe Cis-Leute,

Hört auf mich zu fragen, ob ich operiert bin. Stellt euch vor, ein Mensch, den ihr seit fünf Minuten kennt, fragt euch nach eurer Schwanzlänge oder Körbchengröße.

Sogar der Zahnarzt zu mir, während er meinen Backenzahn untersucht: „Das ist ja spannend, Sie sind mein erster transsexuelle Patient! Sind Sie operiert?“

Lieber Herr Dr. Zahnarzt,

So gern ich Ihnen eine Antwort auf diese sinnvolle Frage im Hinblick auf die Behandlung meiner Karies geben möchte – haben Sie immer noch nicht kapiert, dass kein Mensch mit zwei Händen im Mund sprechen kann?

Liebe Cis-Leute,

Gott, der katholische, hat kein Geschlecht. Doch hätte er eins, wäre er Trans*. Denkt an die Dreifaltigkeit: *Drei Personen in einem Wesen?*

Liebe Cis-Leute,

Mich zu fragen: „Bist du trans* oder schwul?“, macht so viel Sinn wie die Frage: „Im Grunde fährst du lieber mit dem Zug oder nach Barcelona?“

Liebe Cis-Heteros,

Habt ihr Angst, zusammengeschlagen zu werden, wenn ihr das Haus verlasst?

Habt ihr Angst, zusammengeschlagen zu werden beim Betreten einer öffentlichen Toilette?

Habt ihr Angst, zusammengeschlagen zu werden, im Schwimmbad, an der Bushaltestelle oder wenn ihr einen Cheeseburger bestellt?

Liebe Cis-Leute,

Manchmal wird mir von euch buchstäblich schlecht.

Liebe Trans*Kids,

ich weiss, wie es ist, dazu aufgefordert zu werden, einfach mal kurz das unbeweisbare zu beweisen. Es gibt einfach Sachen, die so sind, wie sie sind, und so, wie sie sind, einfach so sein dürfen sollten, ohne Erklärung, wie im Mathe-Unterricht: Wieso $1+1 = 2$? Keine Ahnung.

Liebe Trans*Jugendliche,

Ich weiss, wie es ist, Angst zu haben, so viel Angst zu haben, nie geliebt zu werden, dass ich mir Liebe nicht gönne, geschweige denn Glück.

Liebe Cis-Leute,

Auch ich will nach Barcelona – mit dem Flugzeug. Doch ich habe keinen Bock beim Check-in dem Schalter-Typen erklären zu müssen, dass *ich* ja der Herr auf dem Ticket bin, obwohl mein Paß behauptet, ich sei eine Frau.

Liebe Trans*Aktivist_innen mit gesichertem Aufenthaltsstatus, die aufgrund dieser Flughafen- und Paßgeschichte das folgende wunderbare Motto erfunden habt: Trans* seien „illegalisierte im eigenen Land“! Ich persönlich bin *nicht* von Abschiebung bedroht. Und was sind dann in euren Augen illegalisierte

Menschen, die Trans* sind? Illegalisierte Illegalisierten?
Illegalisierte im Quadrat?

Liebe Cis-Leute,

Nicht alle Trans* gehen auf den Strich. Und viele würden das vielleicht nicht tun, wenn es als nicht-Cis* nicht so schwierig wäre, eine andere Arbeit zu finden.

Liebe Cis-Verbündete,

Danke, dass es euch gibt. Noch mehr!

Liebe Cis-Hassverbrecher,

Wenn ich psychisch krank werde, dann nur wenn ich an CeCe McDonald denke, und an Brandon Teena, Dasha Shtern, Antonio Jaime López, Maura Ribeira, Natalia Sotero, Sonia Masi, Fernanda, Tiffany, Mylène

Liebe Cis-Leute,

Von mir zu erzählen, ohne Bedenken und ohne mich zu fürchten, ist ein Luxus, den ich noch nicht vollständig habe, aber heute ist es anders, heute freue ich mich hier zu stehen, denn heute können wir alle so tun, als würden Frauen nicht mehr *so* und Männer *so* sein müssen, heute möchte ich glauben, dass ihr versteht, dass wir alle daran zu gewinnen haben, heute ist kein Mensch mehr dazu gezwungen, einen Vertrag zu erfüllen, den ich persönlich mich nicht daran erinnern kann, jemals unterschrieben zu haben, heute sind wir imstande gemeinsam zu beweisen,

dass $1+1+1+1+1+1+1 =$ uns alle, und uns allen gemeinsam müßte es gelingen, diese Welt zu einer Ortschaft zu schaffen, die Vielfalt nicht toleriert sondern feiert, eine Welt, die diese Größe hat, denn es geht um uns alle und um unser Leben.